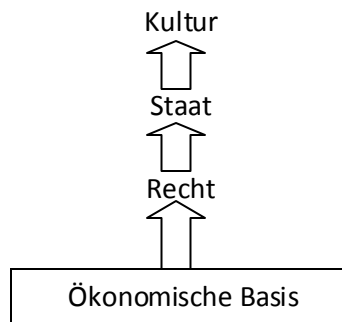


# Studium des Marxismus-Leninismus – Teil 2

## 1. Einführung

Basis-Überbau-Modell:



- Dialektik (Widerspruchslogik und Wechselwirkung [Ein Begriff für 2 Tatsachen VERWIRRUNGSGEFAHR!])
  - ⇒ **Wechselwirkung mit einem bestimmenden Moment (ökonomische Basis)**  
Arbeiter arbeiten in dem kapitalistischen Produktionsprozess und werden von einer KP agitiert, anschließend gehen sie in die KP und kämpfen gegen den Kapitalismus (ökonomische Basis), obwohl sie ein Teil des Prozesses sind.
  - ⇒ **Widerspruchslogik**  
Der Arbeiter wird im Kapitalismus ausgebeutet und verarmt so lange es den Kapitalismus gibt. Wenn er verarmt ist führt er Klassenkampf gegen den Kapitalismus, weil der Arbeiter gesellschaftlichen Reichtum schafft und der Kapitalist sich diesen Reichtum aneignet. Der Arbeiter kämpft solange bis der Widerspruch verschwunden ist (= der Kapitalismus vernichtet ist).  
➔ Es wird so lange Klassenkampf geben, solange es Widersprüche gibt.
- Dialektik der Natur:
  - ⇒ Wechselwirkung von Sein und Bewusstsein. Alle Lebewesen sind darauf angewiesen, dass ihre Sinnesorgane darauf angelegt sind um ihre Umwelt zu erfassen (Essen erkennen, Feinde/Freunde erkennen). Wenn Sie es nicht richtig können sterben sie aus.
- Politik und Wissenschaft
  - ⇒ Wissenschaftliche Einsicht:  
Unsere Politik muss sich auf wissenschaftliche Einsicht stützen
  - ⇒ Objektives Klasseninteresse des Proletariats:  
Lohnkampf, Kündigungsschutz, usw.

- Abgrenzungen von folgenden (feindlichen) Gebieten (weil Sie Einfallstor für Revisionismus sind):
  - Bürgerliche Geschichtsschreibung – Wenige materialistische Fakten, keine Zusammenhänge und Entwicklungen
  - Theologie – Idealistisch, esoterischer Verhaltenskodex, Schicksalsglauben, Aberglauben
  - Biologismus – Gaukelt vor der Mensch sei egoistisch, schlecht und kann sich nicht ändern
  - Psychologismus – Menschen sind von sich aus obrigkeitshörig und müssen durch Therapie geheilt werden.
  - Sozialdarwinismus – Der Stärkere setzt sich durch. Ein Tellerwäscher kann Millionär werden nur indem er einen starken Willen und Kraft hat. ODER: Der Kapitalismus hat sich durchgesetzt im Kalten Krieg, ist die stärkere Gesellschaft und der Sozialismus ist von vorneherein gar nicht möglich, weil es „die Stärke“ bewiesen hat.

**Historischer Materialismus siehe KI-TV: <http://www.youtube.com/user/KIDeutschland>**

## 2. Politik

### Klassenbewusstsein und Staat

- Die Gesellschaft der BRD ist eine Klassengesellschaft
- Klasse an sich: Arbeiter begreifen sich als Klasse.
- Klasse für sich: Der Teil der Arbeiterklasse, der Bewusstsein und Stolz hat (Arbeitervereine)
- Durch den hohen Grad an Arbeitsteilung und der Produktivkraftentwicklung reicht es aus, wenn z.B. die Designer-Abteilung einer Zeitungsdruckerei streikt um den ganzen Betrieb lahm zu legen. Deshalb versucht die Kapitalisten-Klasse Arbeiteraristokratien zu schaffen. Das heißt durch unterschiedliche Arbeitsverträge oder Aktien, bestimmte Arbeiter zu privilegieren und an sich zu binden.
- Für den Staat fungieren Arbeitslose als „Reservearmee“. Sie müssen auch ihre Arbeitskraft veräußern um leben zu können sind somit ein Teil der Arbeiterklasse.

### Klassenkampf – die verschiedenen Stufen:

#### 1) Demokratischer und Gewerkschaftlicher Kampf:

Forderungen beziehen sich gegen Lebensverschlechterungen.



Generalstreik (Mischform)



#### 2) Revolutionärer Kampf (vor allem politische Forderungen: Enteignung der Kapitalisten): Forderungen gehen über die Systemgrenzen hinaus.

### 3-Grundpunkte zur Kommunistische Partei (Manifest)

- Klare Abgrenzung zu bürgerlichen Parteien
- Unversöhnlichkeit der beiden Klassen
- Diktatur des Proletariats
  
- Lenin und Stalin haben das Manifest weiterentwickelt weil der Kapitalismus inzwischen in die Phase des Imperialismus übergegangen war. Aus den 12 Punkten zur Bolschewisierung der KPD von J. Stalin:

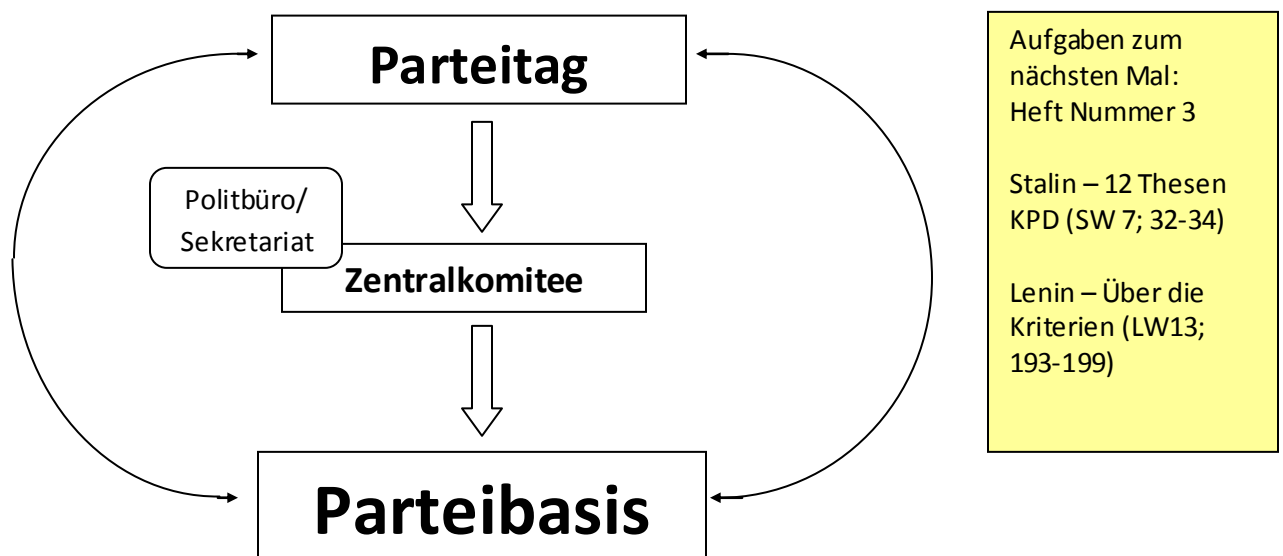
Um die Bolschewisierung durchzuführen, ist es notwendig, wenigstens einige grundlegende Voraussetzungen zu schaffen, ohne die überhaupt eine Bolschewisierung der kommunistischen Parteien unmöglich ist.

1. Es ist notwendig, dass die Partei sich nicht als Anhängsel des parlamentarischen Wahlapparats betrachtet, wie es im Grunde genommen die Sozialdemokratie tut, und auch nicht als Gratisbeilage zu den Gewerkschaften, wovon zuweilen gewisse anarcho-syndikalistische Elemente faseln, sondern als die höchste Form der Klassenvereinigung des Proletariats, die berufen ist, alle übrigen Formen der proletarischen Organisationen, von den Gewerkschaften bis zur Parlamentsfraktion, zu führen.
2. Es ist notwendig, dass die Partei, besonders ihre führenden Elemente, sich der revolutionären Theorie des Marxismus, die mit der revolutionären Praxis untrennbar verbunden ist, voll bemächtigen.
3. Es ist notwendig, dass die Partei die Losungen und Direktiven nicht auf Grund eingelernter Formeln und geschichtlicher Parallelen, sondern als Ergebnis einer sorgfältigen Analyse der konkreten Bedingungen der revolutionären Bewegung im Lande und im internationalen Maßstab ausarbeitet, wobei die Erfahrungen der Revolutionen aller Länder unbedingt mit in Rechnung gestellt werden müssen.
4. Es ist notwendig, dass die Partei die Richtigkeit dieser Losungen und Direktiven im Feuer des revolutionären Kampfes der Massen überprüft.
5. Es ist notwendig, dass die gesamte Arbeit der Partei, besonders wenn in ihr die sozialdemokratischen Traditionen noch nicht überwunden sind, auf neue, revolutionäre Art umgestellt wird, darauf berechnet, dass jeder Schritt der Partei, jede ihre Aktion naturgemäß zur Revolutionierung der Massen, zur Vorbereitung und Erziehung der breiten Massen der Arbeiterklasse im Geiste der Revolution führt.
6. Es ist notwendig, dass die Partei es in ihrer Arbeit versteht, die höchste Prinzipienfestigkeit (nicht zu verwechseln mit Sektierertum!) mit einem Maximum an Verbundenheit und Kontakt mit den Massen (nicht zu verwechseln mit Nachtrabpolitik!) zu verbinden, da es ohne diese Bedingung für die Partei unmöglich ist, nicht nur die Massen zu lehren, sondern auch von ihnen zu lernen, nicht nur die Massen zu führen und sie auf das Niveau der Partei emporzuheben, sondern auch auf die Stimme der Massen zu lauschen und ihre brennendsten Nöte zu erkennen.
7. Es ist notwendig, dass die Partei es versteht, in ihrer Arbeit eine unversöhnliche revolutionäre Einstellung (nicht zu verwechseln mit revolutionärem Abenteuerertum!) mit einem Maximum an Elastizität und Manövrierfähigkeit (nicht zu verwechseln mit Anpassungspolitik!) zu verbinden, da es ohne diese

- Bedingung für die Partei unmöglich ist, alle Formen des Kampfes und der Organisation zu meistern, die Tagesinteressen des Proletariats mit den grundlegenden Interessen der proletarischen Revolution zu verbinden und in ihrer Arbeit den legalen Kampf mit dem illegalen Kampf zu verknüpfen.
8. Es ist notwendig, dass die Partei ihre Fehler nicht verhüllt, dass sie die Kritik nicht fürchtet, dass sie es versteht, ihre Kader an Hand ihrer eigenen Fehler zu verbessern und zu erziehen.
  9. Es ist notwendig, dass die Partei es versteht, in die grundlegende führende Gruppe die besten Elemente der fortschrittlichen Kämpfer aufzunehmen, die genügend Hingabe besitzen, um wahrhafte Vertreter der Bestrebungen des revolutionären Proletariats zu sein und die genügend Erfahrung haben, um wirkliche Führer der proletarischen Revolution zu werden, die fähig sind, die Taktik und die Strategie des Leninismus anzuwenden.
  10. Es ist notwendig, dass die Partei die soziale Zusammensetzung ihrer Organisationen systematisch verbessert und sich von zersetzenden opportunistischen Elementen reinigt, wobei sie die Erreichung einer maximalen Einheitlichkeit als Ziel vor Augen haben muss.
  11. Es ist notwendig, dass die Partei eine eiserne proletarische Disziplin entwickelt, die auf der Grundlage der ideologischen Einheit, der Klarheit der Ziele der Bewegung, der Einheit des praktischen Handelns und des bewussten Verhaltens der breiten Parteimassen zu den Aufgaben der Partei erwächst.
  12. Es ist notwendig, dass die Partei die Durchführung ihrer eigenen Beschlüsse und Direktiven systematisch überprüft, da ohne diese Bedingung die Gefahr besteht, dass sie sich in leere Versprechungen verwandeln, die nur geeignet wären, das Vertrauen der breiten proletarischen Massen zur Partei zu untergraben.

Ohne diese und ähnliche Bedingungen ist die Bolschewisierung ein leerer Schall.

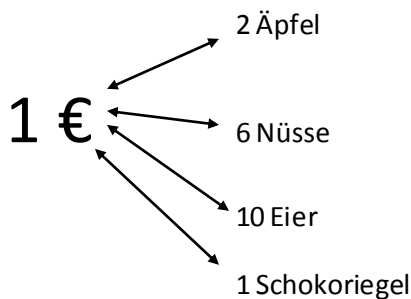
## Strukturen einer Partei neuen Typs – Demokratischer Zentralismus



### 3. Ökonomie

#### Logik des Kapitals:

1. Tauschabstraktion
  - Die Ware ist die kleinste Grundlage
  - Unterschiedliche Waren wollen sich gleichsetzen
  - Eine dritte Ware zeigt den Wert der Waren an
  
2. Die Ware als Einheit des Ungleichen
  - Eine Ware besteht aus Gebrauchswert und Tauschwert
  - Bsp.: Eine Kaffetasse ist 2 Bücher Wert (Tauschwert)
  - Bsp.: Kaffetasse ist für mich etwas wert, weil ich aus ihr trinken kann (Gebrauchswert)
  
3. Einfache Wertform ( $x$  Ware A =  $y$  Ware B)
  - Die Ware selbst ist mit sich nicht zufrieden, weil sie durch die bloße Existenz ihren Wert nicht ausdrücken kann. Eine Ware A ist  $y$  Ware B wert.
  
4. Entfaltete Wertform
  - Meine Ware setzt sich mit mehreren Waren gleich (1 Apfel = 2 Bananen, 1 Apfel = 3 Nüsse, usw.).
  
5. Allgemeines Äquivalent
  - Damit jede Ware mit anderen Waren tauschbar wird wurde ein Äquivalent eingesetzt.



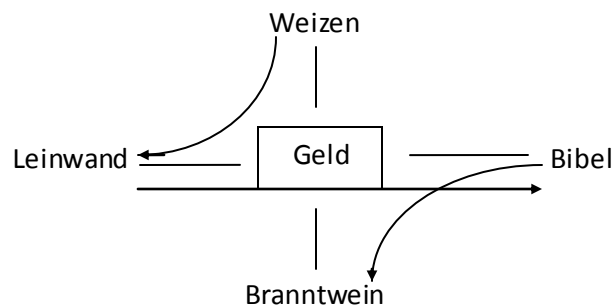
#### Inflation:

- Entsteht dadurch, dass zu viel Geld bei zu wenig Gegenwert vorhanden ist.
- Was die deutsche Waffenproduktion für die Bundeswehr produziert ist keine Ware, weil sie nicht auf den Markt geworfen wird.
- Was die deutsche Waffenproduktion produziert und ins Ausland verkauft ist Ware, weil sie auf den Markt geworfen wird.
- Im Kapitalismus besteht grundsätzlich Inflation. Bsp.: Es werden Panzer gebaut und an die Bundeswehr gegeben. Sie hat keinen Wert, weil sie nicht auf dem Markt vorhanden sind. Die Bundeswehr hat aber angestellte, die sie bezahlen müssen. Dieses Geld drückt die Inflation aus zu dem Wert was der Panzer auf einem Markt wert gewesen wäre. Der Warenwert fehlt, der Geldwert ist auf dem Markt → Inflation



Der Warenfetisch:

- Der gesellschaftliche Zusammenhang der Menschen wird zum gesellschaftlichen Zusammenhang der Dinge.



Person A hat Weizen und kauft eine Leinwand mit Geld. Person B kauft von Person C eine Bibel. Person C kauft von Person D Branntwein. Person D und Person A haben sich nie gesehen und werden sich wahrscheinlich nie sehen. Obwohl die Kaufprozess ohne A nie hätten stattfinden können, weil Person D und A sich nicht sehen, mystifizieren sie das ganze System. Sie glauben eine höhere Macht kontrolliert die Märkte, weil selbst die Regierung keinen Einfluss darauf hat. In Wirklichkeit ist es nur die Eingeschränktheit des Betrachters.

Der Gesellschaftliche Zusammenhang der Menschen wird zum gesellschaftlichen Zusammenhang der Dinge.

- Mystifizierung: Undurchschaubarkeit der gesellschaftlichen Zusammenhänge

Der Geldfetisch:

- Alle streben nach dem gesellschaftlichen Ideal „Reichtum“, was das gesellschaftliche Ideal des „guten, sozialen Menschen“ verdrängt.
- „Der Klassenunterschied wird dem Individuum nur noch im Besitz der jeweiligen Geldmenge des Individuums deutlich“
- Die Beziehung zwischen Geld und Ware wird mystifiziert, dem individuellem Erscheinen nicht mehr die Ware als Subjekt, sondern als Objekt.
- Dem Proletarier wird nicht bewusst, dass er selbst Produktionsfaktor wirkt, sondern „ihr Resultat erlischt im Prozess“
- „Jede Ware findet ihre Wertgestalt vor.“

### Der Lohnfetisch:

- Stundenlohn/Stücklohn nähren die Illusion, die geleistete Arbeit würde bezahlt
- Diese Mechanismen sollen die Produktivität der Proletarier durch Illusion steigern.

### Mystifizierung der Oberfläche des Kapitals:

- Äquivalententausch, Vernebelung der Ausbeutung
- Dem Proletarier erschließt sich die Ausbeutung nicht. Der Äquivalententausch (Tariflöhne) erscheint dem Proletarier „gerecht“, da er die zur Unterhaltung seiner Produktivität nötigen Mittel durch Verkauf seiner Arbeitskraft erwerben kann.
- Er fühlt sich frei, obwohl er nur über eine Wahlfreiheit verfügt, die ihm (finanziell etc.) möglichen Mittel zu nutzen.
- Er ist jedoch nicht frei von Unterdrückung und Ausbeutung und kann seine Produktivität nicht entfalten
- „Der Mensch wird durch das Wertgesetz und nicht durch eigene Entscheidungen oder Organisation bestimmt. Er ist deswegen Objekt des WG und nicht Subjekt, dass die Gesellschaft formt.
- Freiheitsbegriff (Illusion des Kapitals)

- Aus Boden, Kapital und Arbeit wird ein Wert geschaffen  
(Bsp.: Fabrik (Kapital + Boden) + Arbeit = Werte)
- Im Verteilungskampf bestimmt sich der Anteil den die einzelnen Arbeiter erhalten

- Die Realität:

Der Kapitalist erwirbt durch Kapital  $\Rightarrow$  Produktionsmittel und Arbeit. Der Lohn ist festgelegt, weswegen die Illusion des „Verteilungskampfes“ entsteht. Forderungen nach Umverteilung nach dem Produktionsprozess ist bürgerlicher Quatsch.

„Aus der Bewegung des Kapitals entstehen automatische reformistische Klassenkämpfe (z.B. um mehr Demokratie, etc.) – Diese Kämpfe sind aber nicht revolutionär.“

### Diskussionsforum für das offen-siv-Femstudium

1. Registrieren auf [www.secarts.org](http://www.secarts.org) (marxist.internetplattform)
2. Dann E-Mail an [john\\_reed@web.de](mailto:john_reed@web.de) (zwecks Aufnahme in die Gruppe)